

## **Chorakademie des WDR Rundfunkchores e.V. in Köln startet offiziell**

Pressemappe

Eröffnungsfeier

25. April 2017, WDR Funkhaus, Wallrafplatz 5, 50667 Köln

### Inhalt

1. Aktuelle Pressemitteilung
2. Programm
3. Warum eine Chorakademie?
4. „Mirliton“ für Vokalensemble und Positiv
5. Talk „Chormusik heute – erdrückende Vielfalt oder grenzenlose Möglichkeiten?“
6. Das hat mich wirklich sehr beeindruckt
7. Akademisten 2017
8. Künstlerinnen und Künstler: Arne Gieshoff, Christian Rohrbach, Emmanuelle Fleurot
9. Die Chorakademie des WDR Rundfunkchores e.V.

Sylvia Lösche, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Die Chorakademie des WDR Rundfunkchores e.V.  
c/o WDR Rundfunkchor, 50600 Köln  
Mobil: 0163-3627 561, [loesche@diechorakademie.de](mailto:loesche@diechorakademie.de)

## Pressemitteilung

# Chorakademie des WDR Rundfunkchores e.V. in Köln startet offiziell

Die Eröffnungsfeier findet am 25. April 2017 im WDR Funkhaus statt

**Köln, 12. April 2017.** Die neue Chorakademie des WDR Rundfunkchores e.V. stellt sich am Dienstag, den 25. April im WDR Funkhaus in Köln vor. Schirmherr der Akademie ist der ungarische Dirigent und Komponist Péter Eötvös. In dieser Funktion wird er auch an der Podiumsdiskussion zum Thema „Chormusik heute – erdrückende Vielfalt oder grenzenlose Möglichkeiten?“ teilnehmen. Das Programm des Abends soll Einblicke in die künftige Arbeit der Chorakademie geben.

Eigens für diesen Anlass hat der Komponist Arne Gieshoff das Chorwerk „Mirliton“ erschaffen. In einer Uraufführung stellen die Chorakademisten Anna Lucia Struck (Sopran), Julia Spies (Mezzosopran) und Nicolas Schouler (Bariton) mit Mitgliedern des WDR Rundfunkchores das Werk vor. Christoph Rohrbach dirigiert das Ensemble. Gieshoff und Rohrbach gehören zur neuen Riege von Komponisten und Dirigenten, die in der Fachwelt bereits sehr viel Beachtung erfahren. Robert Blank, Chorleiter des WDR Rundfunkchores und Erster Vorsitzender der Chorakademie, führt in die Ziele und Projekte der Akademie ein.

„Die Anforderungen an Sängerinnen und Sänger eines Rundfunkchores sind hoch, und es ist nicht einfach, Nachwuchs zu finden“, so Robert Blank. „Gerade deshalb wollen wir Gesangsstudierende durch eine weiterführende praxisnahe Ausbildung auf diesen Beruf vorbereiten und für diesen begeistern.“ WDR 3-Moderator Michael Struck-Schloen führt durch den Abend. Er gilt als Experte für Neue Musik.

Die Chorakademie des WDR Rundfunkchores wurde 2015 als eigenständiger Verein gegründet. Seit Februar 2017 bildet sie junge Sängerinnen und Sänger in Kooperation mit dem WDR Rundfunkchor aus. Ihr Ziel ist es, den Nachwuchs für Profichöre zu fördern. Gleichzeitig möchte sie auf den Beruf des Rundfunkchorsängers aufmerksam machen und die professionelle Chorlandschaft in NRW und darüber hinaus stärken. Vernetzung ist der Chorakademie dabei besonders wichtig. Gefördert wird die Chorakademie durch die Kunststiftung NRW, Schott Music und GeloRevoice. Ihr Schirmherr ist der ungarische Dirigent und Komponist Péter Eötvös. Nähere Informationen auf [www.diechorakademie.de](http://www.diechorakademie.de)

**Pressefoto** zu finden unter [www.diechorakademie.de/presse](http://www.diechorakademie.de/presse)

**Pressekontakt:** Sylvia Lösche, Die Chorakademie des WDR Rundfunkchores e.V., c/o WDR Rundfunkchor, 50600 Köln, M: 0163-3627 561, [loesche@diechorakademie.de](mailto:loesche@diechorakademie.de)

## Programm der Eröffnungsfeier

Beginn: 19.00 Uhr

### **Begrüßung und Vortrag**

Robert Blank, Erster Vorsitzender der Chorakademie, Chorleiter des WDR Rundfunkchores

### **Grußwort**

Péter Eötvös, Komponist, Dirigent und Schirmherr der Chorakademie

### **Grußwort**

Dr. Christoph Stahl, Hauptabteilungsleiter WDR Orchester und Chor

### **Einführung zu „Mirliton“**

Arne Gieshoff, Komponist

### **Uraufführung „Mirliton“ für Vokalensemble und Positiv**

Akademisten der Chorakademie\* und Mitglieder des WDR Rundfunkchores

Sopran: Gun-Young An, Anna Lucia Struck\*

Alt: Kanako Sakaue, Julia Spies\*

Tenor: Christian Dietz, Joachim Streckfuß

Bass: Richard Logiewa, Nicolas Schouler\*

Orgelpositiv: Emmanuelle Fleurot

Leitung: Christian Rohrbach

### **Talk „Chormusik heute – erdrückende Vielfalt oder grenzenlose Möglichkeiten?“**

Péter Eötvös, Schirmherr der Chorakademie, Budapest

Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner, Kunststiftung NRW, Düsseldorf

Bernhard Pfau, Schott Music, Mainz

Sabine Kallhammer, WDR Rundfunkchor

Moderation: Michael Struck-Schloen, WDR 3

### **Umtrunk**

**Für Fotos und O-Töne** stehen Ihnen nach dem offiziellen Programm zur Verfügung:

Péter Eötvös, Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner, Robert Blank

Arne Gieshoff, Christian Rohrbach

Akademisten: Anna Lucia Struck (Sopran), Julia Spies (Mezzosopran), Nicolas Schouler (Bariton)

## Warum eine Chorakademie?

Vortrag von Robert Blank

Es mangelt uns in Deutschland keineswegs an gut ausgebildeten Sängerinnen und Sängern. Die Anforderungen an einen Chorsänger sind allerdings nicht in allen Belangen mit denen einer solistischen Ausbildung identisch. Genau bei jenen chorischen Fertigkeiten – dem stimmlichen und musikalischen Einfügen in eine Gruppe, dem Spannungsfeld zwischen individueller Initiative einerseits und gebotener Zurückhaltung andererseits, aber auch dem flexiblen Umgang mit der Stimme entsprechend der vielfältigen Literatur, die in einem Rundfunkchor gepflegt wird –, setzt die Ausbildung der Chorakademie an. Der wichtigste Ausbildungsparameter ist die Mitwirkung bei ausgewählten Projekten des WDR Rundfunkchores; bestimmte Inhalte allerdings, wie Vom Blatt-Singen, Gehörbildung oder der Umgang mit zeitgenössischer Musik, werden in zusätzlichen Coachings erarbeitet. Die jüngsten Ergebnisse im Bereich der Erarbeitung zeitgenössischer Musik werden Sie heute noch in der Uraufführung von „Mirliton“ erleben.

Die praxisnahe Ausbildung beinhaltet des Weiteren auch die Teilnahme an Musikvermittlungsprojekten. Gerade im WDR spielt dieses Engagement eine entscheidende Rolle im Aufgabenspektrum der Klangkörper, und wir wollen mit der Chorakademie einen Beitrag dazu leisten, etwaige Hemmschwellen auf Seiten der Musikerinnen und Musiker abzubauen und einen selbstverständlichen Umgang mit dieser Arbeit zu befördern.

Die Option des beruflichen Chorgesangs ist zumindest während des Gesangsstudiums an den Hochschulen im Regelfall nur wenig präsent. Es ist uns daher ein besonderes Anliegen, frühzeitig jungen Sängerinnen und Sängern zu vermitteln, dass Chorsingen eine adäquate Alternative zum Sologesang darstellen kann und – dieser Hinweis sei mir erlaubt – gegebenenfalls den Unwägbarkeiten und Härten einer solistischen Laufbahn vorzuziehen ist. Es freut mich daher ganz besonders, dass wir mit allen Musikhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen in Verbindung stehen und auf offene Ohren mit unserer Idee bezüglich einer Chorakademie gestoßen sind. Überhaupt ist unserer Chorakademie Vernetzung ein wichtiges Anliegen. Daher sind wir neben den Musikhochschulen beispielsweise in Kontakt mit der Chorakademie Dortmund, die sich seit langem erfolgreich der sängerischen und chorischen Ausbildung von Kindern und Jugendlichen widmet. Die Vision einer kontinuierlichen Chorausbildung in NRW von Kindesbeinen an, über das Jugendalter in der Chorakademie Dortmund, über das anschließende Studium bis hin zur Chorakademie des WDR Rundfunkchores harrt noch der strukturellen beziehungsweise kulturpolitischen Verstetigung. Die Möglichkeiten dafür sind jedoch bereits angelegt.

Bis dahin versuchen wir von der Chorakademie des WDR Rundfunkchores, durch Vernetzung und Veranstaltung weiterer, über den bisher beschriebenen Ausbildungsbetrieb hinausweisender Projekte, die Aufmerksamkeit für den Standort NRW als Zentrum des professionellen Chorgesangs zu stärken. Ein solches Projekt stellt beispielsweise die Kooperation mit der Musikhochschule in Mainz im Januar nächsten Jahres dar. Dort werden wir unsere Akademisten und Studierende der Hochschule unter anderem mit Neuer Musik konfrontieren, die in den Grenzbereich der stimmlichen Möglichkeiten vordringt. In einer anschließenden Diskussionsrunde wird dann durchaus kritisch das Spannungsfeld zwischen stimmphysiologischen Tatbeständen – was tut der Stimme eigentlich noch gut? – und dem weitreichenden, möglichst uneingeschränkten Ausdrucksspektrum Neuer Chormusik erörtert werden.

Der Schwerpunkt unserer Akademietätigkeit sollte aber bei allem Bemühen um den professionellen Chorgesang als solchen in der Förderung jedes einzelnen Akademisten liegen. Um ihnen einen gewissen Freiraum für eine möglichst umfangreiche Teilhabe an unserem Ausbildungsprogramm zu ermöglichen, erhalten die Akademisten ein monatliches Stipendium. Die Stipendien in Verbindung mit den Unterrichtskosten und den zusätzlichen Projekten ergeben damit den Hauptteil der zu finanzierenden Kosten. An dieser Stelle möchte ich mich nun explizit bei der Kunststiftung NRW bedanken, vertreten durch dessen Fachbereichsleiter Musik, Tanz, Theater Prof. Hans-Joachim Wagner, bei der Firma GeloRevoice und der Schott-Stiftung. Ohne Ihre finanzielle Unterstützung wäre unser Projekt so nicht umsetzbar!

Das Hauptziel unserer Ausbildung ist es somit, die Chancen der Akademisten auf dem Markt für professionelle Chöre deutlich zu erhöhen. Wir sehen diese Möglichkeit insbesondere dann gegeben, wenn sich unsere Akademisten trotz der angebotenen halbjährlichen Ausbildungseinheiten, die wir explizit an den Semesterbetrieb der Hochschulen angepasst haben, für eine einjährige Teilnahme an unserem Akademiebetrieb entscheiden.

Unsere vier Akademisten – Anna Lucia Struck, Julia Spies, Boshana Milkov und Nicolas Schouler – befinden sich erst seit dem 1. Februar in unserer Ausbildung; soviel des vorzeitigen Resümees sei mir aber bereits jetzt zugestanden: Der Erfahrungsschatz unserer Akademisten im Umgang mit zeitgenössischer Chormusik hat sich durch die Erarbeitung der heute zu hörenden Uraufführung „Mirliton“ und die Einstudierungsphase für das Oratorium „Balbulum“ von Péter Eötvös, das noch diese Woche zur Aufführung kommt, auf jeden Fall schon mal erweitert.

## „Mirliton“ für Vokalensemble und Positiv

Werknotiz von Arne Gieshoff

Ein Mirliton ist eine Ansingtrommel, deren Membran durch Luftbewegungen in Schwingung versetzt wird. Es ähnelt dem modernen Kazoo und war im 16. Jahrhundert unter dem Namen Zwiebel- oder Eunuchenflöte bekannt. Das französische Wort „mirliton“ meint darüber hinaus auch einen Knittelvers.

In meinem Werk „Mirliton“ für Vokalensemble und Positivorgel dienen Kazoos und andere Luft- und Stimmfilter wie Lotusflöte und Mundharmonika der Klangveränderung der Stimme und des Luftstroms an sich. Dies findet seine Entsprechung im Klangpotential der Orgel, die durch ihre verschiedenen Register und deren Kombinationen die klangliche Beschaffenheit des Luftstroms verändern kann.

Die poetische Grundlage für „Mirliton“ bildet das Gedicht „imagine si ceci“ aus Samuel Becketts „Mirlitonnades“ (1978) (dt. „Trötentöne“ oder „Flötentöne“) – eine Sammlung von knappen, enigmatischen Gedichten. In meiner Komposition verwende ich die drei deutschen Übersetzungen des Gedichts, nämlich von Barbara Köhler („stell dir das“, 2002), Elmar Tophoven („Stell dir vor, ob dies, ob dies eines Tages“, 1982) und Karl Krolow („stell dir vor wenn dies“, 1982). Sie bilden einen sich wiederholenden und in sich rotierenden Textkomplex, der in seinen entstehenden Mustern einen direkten Einfluss auf die ritualhaften Gestalten der Komposition hat. Die musikalischen Strukturen, die auf diese Weise aus den Textmustern entstehen, werden im Fortlauf des Werkes zunehmend durchlöchert und verzerrt, bis den Ausführenden nach einem letzten freudvoll-fatalistischen Drehorgeltanz die Luft ausgeht.

Der ursprüngliche Impuls für „Mirliton“ war die Idee, die Stimme durch verschiedene Filter verfremden zu wollen. Bei Recherchen zu Instrumenten, die für die Komposition in Frage kamen, fielen mir die Beckett-Texte mitsamt Übersetzungsproblematik quasi in den Schoß. Diese sich gegenseitig verstärkenden Ausgangslagen ergaben für mich einen reizvollen Resonanzraum für musikalische Ideen.

Die erweiterten stimmlichen Anforderungen (Extra-Instrumente etc.) meiner Komposition erschienen mir darüber hinaus als sehr geeignet, um den facettenreichen Fähigkeiten und der Virtuosität der Sängerinnen und Sänger der Chorakademie und des WDR Rundfunkchores eine Bühne zu bieten.

**Samuel Beckett: Trötentöne, Mirlitonnades**, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2002

**Samuel Beckett: Flötentöne**, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1982

**Samuel Beckett: Poèmes suivi de mirlitonnades**, Les Éditions de Minuit, Paris 1978

## **Talk „Chormusik heute – erdrückende Vielfalt oder grenzenlose Möglichkeiten?“**

### **Péter Eötvös**

Komponist, Dirigent und Schirmherr der Chorakademie, Budapest

### **Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner**

Fachbereichsleitung Musik/Tanz/Theater  
Kunststiftung NRW, Düsseldorf

### **Bernhard Pfau**

Leitung Concert Opera Media Division – Leihabteilung, Lektorat & Produktion  
Schott Music, Mainz

### **Sabine Kallhammer**

Sopranistin  
WDR Rundfunkchor

### **Michael Struck-Schloen**

Moderator  
WDR 3

## Das hat mich wirklich sehr beeindruckt

Interview mit den Akademisten Boshana Milkov und Nicolas Schouler

### Warum habt Ihr Euch für die Ausbildung an der Chorakademie entschieden?

**Nicolas:** Es war ein schöner Zufall. Genau zu Beginn meines Masterstudiums in Köln gab es die Möglichkeit, für die Chorakademie des WDR Rundfunkchores vorzusingen. Ich habe in einem Knabenchor begonnen und interessiere mich deshalb auch für den Berufsweg des professionellen Chorsängers. Umso mehr habe ich mich darüber gefreut, nach dem Vorsingen im November dann einen der vier Plätze in der Chorakademie erhalten zu haben. Ich war neugierig darauf, welche Anforderungen an die Sängerinnen und Sänger innerhalb eines professionellen Chores gestellt werden, und was es heißt, in einem solchen Chor mitzusingen.

**Boshana:** Ich wollte unbedingt die Arbeit in einem Rundfunkchor kennenlernen, um mir über meine spätere Berufswahl besser im Klaren zu sein. In den Bereichen Konzert, Oper und Unterrichten habe ich bereits Erfahrungen gesammelt und bin nun sehr froh, an der Chorakademie angenommen worden zu sein.

### Ihr seid jetzt seit ein paar Monaten dabei. Was ist das für ein Gefühl, Teil des WDR Rundfunkchores zu sein?

**Boshana:** Ein schönes und sicheres Gefühl. Die Chance zu bekommen, in der Praxis eine der Berufsmöglichkeiten für Sänger bereits während des Studiums auszuprobieren zu können, ist toll.

**Nicolas:** Definitiv ein sehr positives! Vor Beginn der Chorakademie hatte ich so meine Sorge, wie es denn wohl werden würde, da man als Student und Neuling daher kommt. Doch diese Befürchtungen haben sich schnell gelegt. Ich fühlte mich von Anfang an sehr gut aufgehoben. Wir wurden herzlich in den Stimmgruppen und im gesamten Chor aufgenommen.

### Wie gefällt Euch die Arbeit im Chor?

**Boshana:** Ich schätze die Arbeit sehr. Sie ist angenehm, effizient, zielorientiert und trotzdem entspannt.

**Nicolas:** Ich bin sehr begeistert von der Fülle an unterschiedlichem Repertoire und der Menge, die in einer Spielzeit geprobt und aufgeführt wird. Die Proben verlaufen konzentriert und sind sehr intensiv, doch gibt es (zum Glück) immer wieder auch mal den einen oder anderen Moment, in dem die ernste Probensituation ein wenig aufgelockert wird.

### **Habt Ihr Euch die Arbeit so vorgestellt?**

**Nicolas:** Meine Vorstellung und Erwartungen vom Singen in einem professionellen Chor haben sich schon erfüllt. Ich selbst habe bei den Limburger Domsingknaben meine ersten chorischen Schritte gemacht und zeitweise auch in einem kleineren Ensemble mitgesungen, sodass mir die Chorszene doch in gewisser Weise vertraut ist.

**Boshana:** Ja. Ich habe in meiner Jugendzeit in einem Mädchenchor gesungen. Aber was mich beim Rundfunkchor noch zusätzlich freudig überrascht hat, war das Tempo und der Anspruch, mit dem die Stücke oder Projekte angegangen und umgesetzt werden.

### **Wie unterscheidet sich die Arbeit im Rundfunkchor von Euren bisherigen Erfahrungen als Sängerin und Sänger?**

**Nicolas:** Es ist sehr schwer, die Arbeit beim Rundfunkchor beispielsweise mit einer Opernproduktion zu vergleichen. Die Anforderungen sind da sehr unterschiedlich und auf entsprechende Weise gleichermaßen anspruchsvoll.

**Boshana:** Im Chor achtet man mehr auf einen ausgewogenen, harmonischen Zusammenklang, also darauf, gemeinsam als ein Klangkörper aufzutreten, bewusst mit Klangfarben und Dynamiken der Stimme zu spielen. Dies erscheint mir im Rundfunkchor viel ausgeprägter zu sein.

### **Ihr studiert gleichzeitig noch an Musikhochschulen. Ist die Ausbildung an der Chorakademie vergleichsweise intensiver?**

**Boshana:** Sie ist nicht intensiver, hat aber andere Schwerpunkte. Das Gesangsstudium an der Hochschule konzentriert sich hauptsächlich auf den solistischen Gesang. Ich habe konzertant viel Lied und Oratorium aufgeführt und im Bereich der Oper stets szenische Projekte, aber sehr viel weniger Chorprojekte.

**Nicolas:** Sofern ich es nur auf den Bereich Chor beziehe, würde ich, ganz subjektiv betrachtet, die Zeit in der Chorakademie als deutlich intensiver ansehen. Während des Gesangsstudiums – vor allem beim Bachelor – hat man so viel mit sich selbst und der eigenen Stimme zu tun, dass das Chorsingen neben Hauptfach Gesang, Korrepetition, Musiktheorie, Nebenfach Klavier, Italienisch, Bewegungsunterrichte und anderen Fächern doch meistens sehr kurz kommt.

**Gibt es etwas, das Euch in dieser Zeit besonders beeindruckt hat?**

**Nicolas:** Da gibt es bestimmt einiges, das man nennen könnte. Ein Punkt fällt mir aber spontan ein: In den ersten Tagen habe ich mich mit einigen Sängerinnen und Sängern des WDR Rundfunkchores darüber unterhalten, ob denn die Gefahr bestehe, nach einer bestimmten Zeit das Singen nur noch als Beruf anzusehen und sozusagen lediglich seine Arbeit zu machen. Es ist deutlich zu spüren und zu hören, dass dies beim Rundfunkchor absolut nicht der Fall ist. Seine Mitglieder haben sich den Gedanken, warum sie den Weg des professionellen Sängers eigentlich gewählt haben, auch über Jahre hinweg bewahrt. Das hat mich wirklich sehr beeindruckt.

## Akademisten 2017



(v.l.n.r.): Nicolas Schouler, Anna Lucia Struck, Julia Spies, Boshana Milkov | Foto: Christian Palm

### **Boshana Milkov**

Alt

Boshana Milkov, geboren 1993 in Essen, ist Tochter zweier Berufsmusiker. Sie erhielt bereits früh Unterricht in Violine und Klavier, und sang im Mädchenchor am Essener Dom unter der Leitung von Prof. Raimund Wippermann. In dieser Zeit sammelte sie viel Konzerterfahrung im In- und Ausland.

Früh entdeckte sie auch ihr Interesse für Gospel und Jazz, während sie sich 2010 zusätzlich dem klassischen Gesang widmet. Seit 2012 studiert sie Gesang/Musiktheater an der Folkwang Universität der Künste Essen bei Prof. Rachel Robins, schloss ihren Bachelor Juli 2016 mit Bestnote ab und setzt nun dort ihren Master fort.

Sie wirkte in diversen Opernproduktionen der Hochschule und des Theaters Dortmund mit, sammelte im Rahmen von Meisterkursen bei Linda Watson und Helen Donath wichtige Impulse und konzertiert regelmäßig im Oratorium- und Liedbereich. Zuletzt sang sie die Partie des Cherubino aus Mozarts „Le nozze di Figaro“.

Seit Februar 2017 ist Boshana Milkov Stipendiatin der Chorakademie des WDR Rundfunkchores.

## **Nicolas Schouler**

Bariton

Nicolas Schouler, geboren 1990 in Limburg an der Lahn, begann seine musikalische Ausbildung bereits mit acht Jahren bei den Limburger Domsingknaben. Dort lernte er früh bedeutende Werke der Chormusik kennen, und bekam den ersten Unterricht in Klavier und Musiktheorie.

Er absolvierte einen Bachelor of Music Gesang an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main in der Klasse von Prof. Berthold Possemeyer. Im Oktober 2016 begann er einen Master of Music Gesang an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Prof. Mechthild Georg. Weitere künstlerische Impulse erhielt er in Meisterkursen unter anderem bei Helmut Deutsch und Andreas Scholl.

Sein Operndebüt feierte er als Guglielmo in Mozarts „Così fan tutte“ am Staatstheater Koblenz. 2015 trat er beim Rheingau Musik Festival in einer Hochschulproduktion als Enrico in Haydns Oper „L'isola disabitata“ auf. 2016 übernahm er die Hauptrolle in dem zeitgenössischen Werk für einen Darsteller „alles was größer als mein Körper ist hat lange mit dem Sprechen aufgehört“, dargeboten bei „Tanz der Künste“ in Frankfurt am Main. Im Konzertfach war er bereits als Solist in Max Regers „Der Einsiedler“ und in Johannes Brahms „Ein deutsches Requiem“ zu hören.

Seit Februar 2017 ist Nicolas Schouler Stipendiat der Chorakademie des WDR Rundfunkchores.

## **Julia Spies**

Mezzosopran

Julia Spies, geboren 1988 in Heidelberg, absolvierte an der Hochschule für Musik Detmold einen Bachelor Gesang bei Prof. Heiner Eckels und Prof. Gerhild Romberger sowie einen Master Liedgestaltung mit Wahlfach Chorleitung bei Prof. Manuel Lange. Zurzeit setzt sie ihr Studium an der Hochschule für Musik und Tanz Köln im Konzertexamen bei Prof. Lioba Braun fort. Gleichzeitig legt sie an der Universität Paderborn einen Bachelor in Musikwissenschaft ab.

Sie ist deutschlandweit als Konzert- und Ensemblesängerin tätig, und war bislang in freien Opernproduktionen bei Festivals in Gotha, Bad Lauchstädt und Savonlinna in Finnland zu erleben. Projektweise arbeitet sie in dem Ensemble Collegium Vocale Gent.

Sie stellte bereits im Studium in einer Uraufführung eine Matinée für ein Frauenquartett vor, ein abendfüllendes Programm über Maria von Magdala und den Schönberg-Zyklus „Pierrot Lunaire“. Sie veranstaltet Konzeptprogramme mit Liedern und Improvisationen und ist Mitbegründerin des Vokalensembles für Musik des Frühbarock Seicento vocale.

Besonders für ihre Liedinterpretationen wurde Julia Spies mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2016 wurde sie für die Saison 2017/18 als Stipendiatin mit drei verschiedenen Liederabendprogrammen in die 61. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Weitere Stipendien erhielt sie unter anderem vom Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen für einen Aufenthalt in der Cité Internationale des Arts in Paris und von der Studienstiftung des Deutschen Volkes e.V.

Seit Februar 2017 ist Julia Spies Stipendiatin der Chorakademie des WDR Rundfunkchores.

### **Anna Lucia Struck**

Sopran

Die aus Kolumbien stammende und in Hagen aufgewachsene Koloratursopranistin studiert seit 2013 an der Hochschule für Musik und Tanz Köln den Bachelor of Music Gesang und Gesangspädagogik bei Prof. Brigitte Lindner.

Seit ihrem 11. Lebensjahr singt und wirkt sie erst im Kinder- und Jugendchor, danach im Extrachor des Stadttheaters Hagen in zahlreichen Produktionen mit. Weitere Bühnenerfahrungen konnte sie in diversen Produktionen der Hochschule sowie Anfang 2015 an den Wuppertaler Bühnen als Blumenmädchen in Richard Wagners „Parsifal“ sammeln.

Sie nahm an Meisterkursen teil, unter anderem bei Anne Schwanewilms, Helen und Klaus Donath und Christiane Oelze.

Seit Mai 2016 ist Anna Lucia Struck Stipendiatin des Vereins „Yehudi Menuhin Live Music Now“. In der Spielzeit 2016/17 übernimmt sie am Stadttheater Hagen die Rolle der Barbarina in Mozarts Oper „Le nozze di Figaro“, sowie am Dortmunder Opernhaus die Rolle der Ophelia in der Inszenierung des Werkes „Hamlet“ nach Timo Jouko Hermann und André Meyer.

Seit Februar 2017 ist Anna Lucia Struck Stipendiatin der Chorakademie des WDR Rundfunkchores.

## Künstlerinnen und Künstler

### Emmanuelle Fleurot

Organistin



Foto: Emmanuelle Fleurot

Emmanuelle Fleurot wurde in Frankreich geboren und ist in Großbritannien aufgewachsen. Zurzeit absolviert sie einen Masterstudiengang Klavier mit Schwerpunkt zeitgenössische Musik an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Kaya Han und Markus Stange. Ihr Studium wird unterstützt durch die Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg sowie durch Stipendien des Freundeskreises der Hochschule und des DAAD. Zuvor schloss sie ihr Bachelorstudium am Royal College of Music London ab, wo sie bei den Professoren Andrew Zolinsky und Ian Jones studierte.

Sie nahm an Meisterkursen bei Helmut Lachenmann, Hie-yon Choi, Sofya Gulyak, Nicolas Hodges und Alain Planès teil.

Ihre Konzerttätigkeit führte sie unter anderem zum Huddersfield Contemporary Music Festival, Principal Sound Festival und an das Southbank Centre in London.

Im Rahmen verschiedener Projekte arbeitete sie mit Komponisten wie Michael Finnissy, Dieter Schnebel, Simon Holt, Rebecca Saunders und Mark Andre sowie einer Vielzahl junger Komponisten zusammen.

Sie ist Gründungsmitglied von Explore Ensemble, einem Kollektiv junger Musiker, das sich auf zeitgenössische Musik spezialisiert hat.

## Arne Gieshoff

Komponist



Foto: Arne Gieshoff

Arne Gieshoffs Werke wurden unter anderem vom BBC Scottish Symphony Orchestra, Philharmonia Orchestra, London Philharmonic Orchestra, Royal Scottish National Orchestra, Luxembourg Sinfonietta, Hebrides Ensemble, Composers Ensemble, mdi ensemble, Size Zero Opera und dem Phorminx Ensemble sowie den Dirigenten Oliver Knussen, Clement Power, Richard Baker, Gregory Charette und Thomas Søndergård aufgeführt.

Er erhielt 2012 den Royal Philharmonic Society Composition Prize und 2014 den Theodore Holland Intercollegiate Award. 2014 und 2015 war er Sound and Music's Composer-in-Residence der Birmingham Contemporary Music Group und Composer-in-Residence des niederländischen Ensembles Oerknal!. Gieshoff gehörte von 2012 bis 2015 dem Soundhub-Programm des London Symphony Orchestra an. 2014 war er Stipendiat des Tanglewood Music Center und der Mendelssohn Stiftung von 2014 bis 2016. Im Jahr 2015 wurde er mit dem President's Award des Royal College of Music, gestiftet von HRH The Prince of Wales, ausgezeichnet. Die Hans Werner Henze-Stiftung fördert ihn seit 2015.

Arne Gieshoff schloss seine kompositorische Ausbildung am Royal College of Music, London, 2015 mit dem Master of Music mit Auszeichnung ab. Dort studierte er mit Jonathan Cole, Simon Holt, Kenneth Hesketh und Dai Fujikura. Zuvor erhielt er Kompositionsunterricht bei Cord Meijering und am Peter-Cornelius-Konservatorium Mainz. Darüber hinaus erhielt er Unterricht im Rahmen von verschiedenen Kompositions- und Förderprogrammen unter anderem von Oliver Knussen, Colin Matthews, Julian Anderson, Gerald Barry, Unsuk Chin, Markus Hechtle und Johannes Schöllhorn.

Neben seiner kompositorischen Tätigkeit ist Arne Gieshoff Gründer und künstlerischer Leiter des Londoner Ensembles für zeitgenössische Musik „Explore Ensemble“.

## Christian Rohrbach

Dirigent



Foto: Thomas Hartmann

Christian Rohrbach ist Dirigent und Countertenor. Er tritt als Liedbegleiter in Erscheinung und hat eine Lehrstelle als Korrepetitor an der Hochschule für Musik Mainz inne. Als künstlerischer Mitarbeiter betreut er den Exzellenzstudiengang BAROCK VOKAL, wo er regelmäßig mit Künstlerinnen und Künstlern der Alten Musik zusammenarbeitet wie Andreas Scholl, Ton Koopman, Masaaki Suzuki, Michael Hofstetter, Konrad Junghänel, Wolfgang Katschner, Jaap ter Linden, Andrea Marcon und Michael Form.

Als Dirigent und Chorleiter war Christian Rohrbach gastweise deutschlandweit an Bühnen und bei Festivals engagiert, unter anderem an der Oper Frankfurt, der Oper Köln, den Staatstheatern Braunschweig, Mainz und Wiesbaden, bei den Schwetzingen SWR Festspielen, dem Rheingau Musik Festival und den Wiesbadener Bachwochen. In der Spielzeit 2016/17 übernimmt er die musikalische Leitung von Alessandro Scarlattis „La Giuditta“ in einer Produktion des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden.

Als Konzertsänger trat Christian Rohrbach unter anderem bei den Händelfestspielen in Göttingen und Halle sowie den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Telemanntagen Magdeburg, den Würzburger Bachtagen und den Wiesbadener Bachwochen auf und arbeitet regelmäßig mit Dirigenten wie Jörg Straube, Ralf Otto, Michael Hofstetter, Michael Schneider und Christian Kabitz zusammen. Am Staatstheater Mainz sang er zuletzt die Titelpartie des Cain in Alessandro Scarlattis „Il Primo Omicidio overo Cain“.

## **Die Chorakademie des WDR Rundfunkchores e.V.**

Die Chorakademie des WDR Rundfunkchores wurde 2015 als eigenständiger Verein gegründet. Seit Februar 2017 bildet sie junge Sängerinnen und Sänger in Kooperation mit dem WDR Rundfunkchor aus. Ihr Ziel ist es, den Nachwuchs für Profichöre zu fördern. Gleichzeitig möchte sie auf den Beruf des Rundfunkchorsängers aufmerksam machen und die professionelle Chorlandschaft in NRW und darüber hinaus stärken. Vernetzung ist der Chorakademie dabei besonders wichtig. Gefördert wird die Chorakademie durch die Kunststiftung NRW, Schott Music und GeloRevoice. Ihr Schirmherr ist der ungarische Dirigent und Komponist Péter Eötvös.

### **Robert Blank**

Erster Vorsitzender

### **Richard Logiewa**

Zweiter Vorsitzender

### **Joachim Streckfuß**

Schatzmeister

### **Elisabeth Graf**

Beisitzerin

### **Rolf Schmitz-Malburg**

Fundraising

[www.diechorakademie.de](http://www.diechorakademie.de)

[www.facebook.com/diechorakademie](https://www.facebook.com/diechorakademie)

Die Chorakademie des WDR Rundfunkchores e.V.

c/o WDR Rundfunkchor

50600 Köln

[info@diechorakademie.de](mailto:info@diechorakademie.de)